

Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates

Vorstoss-Nr.: 165-2019
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.201

Eingereicht am: 11.06.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Riesen (Bern, PSA) (Sprecher/in)

Funiciello (Bern, SP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: 1270/2019 vom 20. November 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Ablehnung**



Kostenlose Bereitstellung von Tampons und Binden an Berner Schulen

Der Regierungsrat wird beauftragt, in den öffentlichen Schulen und Universitäten des Kantons Bern die kostenlose Bereitstellung von Tampons und Binden zu ermöglichen.

Begründung:

Die Periodenarmut ist ein Phänomen, das auf der ganzen Welt Millionen von Frauen und Mädchen betrifft, die nur einen erschwerten Zugang zum benötigten Hygieneschutz haben. Dieses Phänomen betrifft nicht nur Entwicklungs-, sondern auch reiche Länder. Die Menstruation ist ein natürlicher biologischer Vorgang des Körpers, der die Hälfte der Menschheit betrifft. Es ist höchste Zeit, dieses Thema in die Gesundheitsdebatten einzubringen, namentlich im Rahmen der öffentlichen Einrichtungen und Schulen.

Der Nationalrat hat im vergangenen März eine Motion angenommen, mit der verlangt wurde, dass die Mehrwertsteuer auf Tampons und Binden von 7,7 auf 2,5 Prozent gesenkt wird. Damit wird endlich anerkannt, dass es sich dabei um lebenswichtige Produkte handelt. Diese Senkung des MWST-Satzes ist ein erster Sieg gegenüber dieser Ungerechtigkeit, die alle Frauen betrifft. In unserer Gesellschaft wird die Menstruation noch immer tabuisiert. Zu den Unannehmlichkeiten im Leben einer Frau gehört zweifelsohne auch die finanzielle Belastung, die der Kauf von Hygie-

neartikeln bedeutet. Während in allen öffentlichen Gebäuden Toilettenpapier kostenlos zur Verfügung gestellt wird, gibt es weder Tampons noch Binden, obwohl es sich um einen Grundbedarf wie eben Toilettenpapier handelt.

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass an den Schulen die Ungleichheiten zwischen Schülerinnen und Schülern bzw. Studentinnen und Studenten möglichst klein gehalten werden, und mit der Bereitstellung dieser Hygieneprodukte kann diese Ungerechtigkeit korrigiert werden. Die Schulen sollten Hygieneartikel bereitstellen. Sollte der Kanton Bern diese Artikel allen Schülerinnen und Studentinnen frei zugänglich machen, würde er dem Beispiel anderer Regionen folgen, wie der Stadt New York¹, Schottland², Wales³, des Vereinigten Königreichs⁴ und der kanadischen Provinz Britisch-Kolumbien⁵.

Antwort des Regierungsrates

Der Regierungsrat teilt die Ansicht der Motionärinnen, dass für Frauen und Mädchen mit kleinem Einkommen der Kauf von Binden und Tampons eine finanzielle Belastung darstellt. Die von den Motionärinnen vorgeschlagene Lösung lässt sich seitens des Kantons jedoch nur beschränkt umsetzen und würde neue Ungerechtigkeiten schaffen.

Im Bereich der Volksschule besteht eine Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden. Diese überträgt den Gemeinden die Verantwortung, die notwendigen Infrastrukturen für die Schulen (Schulanlagen, Gebäude und Einrichtungen) bereitzustellen. Der Kanton übernimmt im Gegenzug die Löhne der Lehrkräfte, was insgesamt zu einem politisch breit getragenen Kostenteiler zwischen dem Kanton und den Gemeinden führt. Es steht dem Kanton deshalb nicht zu, den Gemeinden vorzuschreiben, Binden und Tampons kostenlos zur Verfügung zu stellen. Es bestünde die Möglichkeit einer Empfehlung des Kantons an die Gemeinden. Allerdings würde dies dazu führen, dass je nach Gemeinde, in der eine Schülerin zur Schule geht, ihr die Hygieneartikel gratis zur Verfügung stünden oder eben nicht.

Etwas anders ist die Situation im Bereich der Sekundarstufe II und der Hochschulen. Hier könnte der Kanton durchaus eine Vorschrift erlassen bzw. einen entsprechenden Passus in die Leistungsvereinbarungen aufnehmen. Allerdings wäre hier die Berufswahl entscheidend für den Nutzen des Angebots. Berufsschülerinnen würden davon ungleich weniger profitieren als Studentinnen oder Gymnasiastinnen. Der Besuch der Berufsschulen beschränkt sich auf ein bis zwei Tage pro Woche, während Gymnasien und Hochschulen Vollzeitangebote sind.

¹ «Menstrual equity»: Free tampons for New York City schools and jails, *BBC*, 22. Juni 2016. Link: <https://www.bbc.com/news/world-us-canada-36597949>, eingesehen am 4. Mai 2019

² Les protections hygiéniques seront bientôt gratuites en Ecosse, *Le Monde*, 30. August 2018. Link: https://www.lemonde.fr/europe/article/2018/08/30/1-ecosse-premier-pays-a-distribuer-gratuitement-des-protections-hygiéniques_5348204_3214.html, eingesehen am 4. Mai 2019

³ Period poverty: Wales schoolgirls to be given free sanitary products, *The Guardian*, 13. April 2019. Link: <https://www.theguardian.com/uk-news/2019/apr/13/period-poverty-wales-schoolgirls-to-be-given-free-sanitary-products>, eingesehen am 4. Mai 2019

⁴ Hammond to promise funds to end period poverty in English schools. *The Guardian*, 9. März 2019. Link: <https://www.theguardian.com/society/2019/mar/09/period-poverty-english-schools-philip-hammond>, eingesehen am 4. Mai 2019

⁵ Kanada: Serviette et tampons fournis gratuitement à l'école, *Le Matin*, 4. April 2019. Link: <https://www.lematin.ch/monde/Serviettes-et-tampons-fournis-gratuitement-a-l-ecole/story/19141659>, eingesehen am 4. Mai 2019

Mit Blick auf diese Ausführungen ist der Regierungsrat der Ansicht, dass die Umsetzung der Forderung zu anderen Ungerechtigkeiten führt. Er lehnt deshalb die Motion ab. Um das Problem grundsätzlich und in möglichst gerechter Weise zu lösen, bieten sich nach Auffassung des Regierungsrats andere Lösungen an. Einerseits kann man beim Preis ansetzen. Diesen Weg beschreitet der Nationalrat, indem er am 22. März 2019 die Motion Maire angenommen hat, die einen reduzierten Mehrwertsteuersatz für Damenhygieneartikel verlangt. Andererseits würden Massnahmen Abhilfe schaffen, welche die wirtschaftliche Situation der erwähnten Frauen und Mädchen generell verbessern helfen.

Verteiler

- Grosser Rat